



Die starke Bindung

Daran wird bekräftigt, dass die Liebe die stärkste Bindung ist. Ein letzter Mauer wird natürlich niemals...

Das gilt vom Menschen. Woran das deutsche Volk... Die Liebe ist die stärkste Bindung...

Der Mensch für sich allein bedeutet nichts. Das Nebeneinanderdasein tut es nicht. Erst wenn er den anderen als Bruder verstehen...

Die Liebe ist die stärkste Bindung zwischen Mensch und Mensch. Wo diese Bindung fehlt, besteht die Gefahr...

Die Liebe ist die stärkste Bindung zwischen Mensch und Mensch. Wo diese Bindung fehlt, besteht die Gefahr...

Reisoverbilligungsschritte auf Lebensmittel und Rohstoffe für Februar

Die Verbilligung wird im gleichen Umfang wie im Januar von der Reichsregierung fortgesetzt. Die Ausgabe der Scheine erfolgt in...

Spareinlagenzuwachs bei der Sparkasse des Gaalkreises

Table with 2 columns: Month and Amount. Shows savings growth for January and December.

Im Morgengrauen

Im Morgengrauen des 22. Septembers... Diese beiden, ein gewisser D. und ein gewisser...

fließen mussten sie sich nur vor Gericht verantworten. Sie blieben bei ihrem Gefühlsstand...

In dieser im wahren Sinne des Wortes... Mährigen Angelegenheit spielte ein Hundewagen...

Statt dessen ließ er sich im Orte einen anderen Sandbarren, und dann machte er sich...

Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben... Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben...

Schaumburgs Stellung ist erledigt: Wehagdirektor möchte „berichtigten“

Inferer Meldung über die Generalfreiherr... des Grafen Schaumburg, der seines Lebens...

Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben... Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben...

Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben... Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben...

Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben... Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben...

Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben... Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben...

Winterfest der D. St. Halle (G.)

Die Deutsche Studentenenschaft an der... Friedrichs-Universität Halle-Weitenberg...

Spanischer Schachwunder

Die spanischen Schachwunderer versuchen... zurück zu kommen in Halle und Umgebung...

Vertragliche Regelung des Lehrverhältnisses

Es ist eine alte Weisheit, daß man das... was man schwer auf weiß hat, getrost nach...

zuwammen „gearbeitet“, was beide jedoch mit... Widerspruch in Worte stellten.

Die zweifelslos vorhandene Klage aber... wurde beiden mißdernd zugutegehalten...

Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben... Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben...

Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben... Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben...

Halle am Lauspfleger

Es glaubte ja in den Sendebüchern niemand... mehr, daß unser Führer jemals ein Führer...

Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben... Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben...

Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben... Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben...

Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben... Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben...

Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben... Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben...

Winterfest der D. St. Halle (G.)

Die Deutsche Studentenenschaft an der... Friedrichs-Universität Halle-Weitenberg...

Spanischer Schachwunder

Die spanischen Schachwunderer versuchen... zurück zu kommen in Halle und Umgebung...

Vertragliche Regelung des Lehrverhältnisses

Es ist eine alte Weisheit, daß man das... was man schwer auf weiß hat, getrost nach...

Meinungsverschiedenheiten führen. Es ist dies... halb notwendig, in einem Schriftverkehr...

Ob ein Lehrvertrag günstig oder ungünstig... annehmbar oder unannehmbar ist, kann der...

Der Berufsverband der deutschen Kaufmanns... gebilfen, der Deutschnationale Handlungs...

Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben... Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben...

Halle am Lauspfleger

Es glaubte ja in den Sendebüchern niemand... mehr, daß unser Führer jemals ein Führer...

Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben... Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben...

Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben... Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben...

Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben... Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben...

Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben... Man hat dort eifrig die Kopfe zusammengetrieben...

Winterfest der D. St. Halle (G.)

Die Deutsche Studentenenschaft an der... Friedrichs-Universität Halle-Weitenberg...

Spanischer Schachwunder

Die spanischen Schachwunderer versuchen... zurück zu kommen in Halle und Umgebung...

Vertragliche Regelung des Lehrverhältnisses

Es ist eine alte Weisheit, daß man das... was man schwer auf weiß hat, getrost nach...

Aus Mitteldeutschland

Jahrtausendfeier mitteldeutscher Städte

Heberhäne auf Nationalsozialisten

Magdeburg. Nach Beendigung einer formalen demokratischen Versammlung wurden vier Heberhäne der NSDAP, von Berufsmittelschulern an der Spitze, als noch unbekanntem Gräueltäter an Kopf leicht verletzt. Die Angegriffenen wurden zu ihrem persönlichen Schutze und um weitere Ausschreitungen zu verhindern, heute in polizeiliche Obhut genommen. Die Ermittlungen nach den Tätern sind eingeleitet.

Raubmord an einem Händler?

Altenburg. Der 49 Jahre alte Händler Wilhelm Schöde aus Leipzig-Waldau war vor wenigen Tagen in die Thüringer Heide gefahren, um bei den Landwirten Eier einzukaufen. Er wurde jedoch vermißt. Da Schöde stets einen persönlichen Begleitwagen mit sich führte, rechnet man mit einem Raubmord. Er ist schon ein Jahr früher in der Heide des roten Janes überfallen worden.

Mißlingener Raubüberfall

Magdeburg. An der Poststraße wurde nachts ein Kaufmann von einem jungen Burschen überfallen und am Halse geduldet. Der Täter verfiel dem Überfallenen die Briefschlüssel zu rauben. Der Angegriffene wehrte sich jedoch, worauf der Räuber mit einem Stoppfen der Schürze gefahren kam, die Handtasche ergriff. Sie konnten unerkannt entkommen.

Blutopfer der Kommunisten in Wernigerode

Innerbürtiger Terror der roten Bananen.

Wernigerode. Im Zentrum der Stadt hat es im Januar erneut zu kommunistischen Ausschreitungen. Angehörige der KPD, bestehend aus Arbeitsamt einer SA-Mann. Außerdem wurde verhaftet, bei einem Stenographenführer der SA eine Schenkelverletzung zu erkennen. Durch die Verhaftung des SA-Mannes wurde ein Zusammenhang, bei dem es mehrere Verletzte gab. Zu den Ausschreitungen am 1. Februar ist noch zu berichten, daß der Zustand eines anderen verletzten SA-Mannes ebenfalls ist.

Wernigerode (Gaz.). Der bei den Zusammenstößen mit Kommunisten durch mehrere Tage in die Länge schwer verletzte Nationalsozialist, Schichtführer Wenzel, von Beruf Schlosser im Braunkohlenfeld, seinen Verletzungen erliegen. Sein Bruder, der Kommunist Kalle, Mand, Zeitsungsanstrenger einer bürgerlichen Zeitung, wurde verhaftet. Das Schicksal der übrigen bei den Zusammenstößen Beteiligten ist aufzuklären. Glücklicherweise ist auch der am Kopf verletzte Polizeikommissar Manni außer Lebensgefahr.

Leider ist es erneut wieder zu Zusammenstößen. Vor dem Arbeitsamt bewarfen Kommunisten und Sozialdemokraten vorzeitigem Nationalsozialisten mit Pfeilern.

Morgens zog ein Trupp Kommunisten in die Wohnung des SA-Führers, Dentist Fritz Himmelfeit, und wollte ihn herauslocken. Mit der Waffe allein konnte sich Himmelfeit der Entführung erwehren.

„Bürgerliche“ für die SPD

Demokratischer Stadtvorstandsvorsteher im nationalen Wernigerode.

Wernigerode (Gaz.). Wernigerode ist zu gut 80 Prozent national. Die Nationalsozialisten, Deutschnationalen und der Stahlhelm verfügen über die tatsächliche Macht. Nicht so im Stadtparlament, das dank der Verschlingung des Bürgerturns sich eine besondere Wichtigkeit zu müssen glaubt. Bei der Neuwahl des Stadtvorstandsvorstehers und seines Stellvertreters konnte daher der bisherige Vorsteher, der demokratische Stadtvorordnete Wülfing, als sein Stellvertreter der Sozialdemokratie gewählt werden. Ersterer wurde mit 14 gegen 18 Stimmen bei einer Stimmenthaltung gewählt. Er hat demnach an den Kreislagen des Bürgerbundes keinen Einfluß gefunden.

Auch Volkspost-Veranstaltungen verboten

Weitenfels. Für den Bereich der staatlichen Volkspostverwaltung Weitenfels-Merseburger-Gebiet sind als Gründe der öffentlichen Sicherheit alle sportlichen und wertsportlichen Veranstaltungen und die Ausübung des Schießsports für die KPD, und ihren Nebenorganisationen,

Beim Ballspiel überfahren und getötet

Wobitz. An der Hauptstraße spielten mehrere Knaben mit dem Ball, der dabei über die Straße flog. Als der Schüler Lange den Ball holen wollte, lief er hinter einem vorbeifahrenden Kautschu direkt in einen Personenaufzug hinein. Er wurde beiseite geschleudert und so schwer verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Mansfelder Metallwerkes angenommen

Eisleben. Der Freitag des Mansfelder Metallwerkes beriet in seiner letzten Sitzung das vom Kreisratshaus ausgearbeitete Arbeitsbeschaffungsprogramm des Werkes, zu dessen Durchführung bei der Metallgesellschaft für öffentliche Arbeiten ein Darlehen von 900 000 M aufgenommen werden soll. Nach einer lebhaften Aussprache wurde der Plan mit Zweidrittelmehrheit gegen die Kommunisten angenommen und die Aufnahme eines Darlehens genehmigt. Der Freitag nahm nach noch Nebenablen vor und beschloß den Verkauf des Maschinenwerkes an die Metallgesellschaft.

Der neue Oberpräsident in Magdeburg eingetroffen

Magdeburg. Der kommissarische Oberpräsident der Provinz Sachsen, Regierungspräsident v. Wehlen, ist in Magdeburg eingetroffen.

Die neue Eisenbahnbrücke bei Grobbergingen

Grobbergingen. Im Rahmen des Reichs-Eisenbahnbauprogramms der Reichsbahn wurde vor einigen Monaten der Neubau der Eisenbahnbrücke über die Saale bei Grobbergingen in Angriff genommen. Die Arbeiten stehen jetzt vor dem Abschluß. Der Neubau war mit Rücksicht auf die Schwere und Größe der neuen Lokomotiven der Reichsbahn notwendig geworden. Die Brücke, über die die Strecke Naumburg-Saalfeld führt, überspannt Saale und Mergelrinne in einer Länge von 220 Metern.

Fliegerhorst Laucha wächst

Laucha (Anhalt). Das Luftwaffenfliegerhorst Laucha hat sich überaus schnell als neuer Stützpunkt der mitteldeutschen Segelflugsport entwickelt. Neben den schon länger dort stehenden Luftfahrvereinen Reichsflugwerkzeug, Weisenfels und Luftpolizei Laucha haben sich neuerdings Gruppen aus Halle, Freib., Bad Nauha, die Junkers-Jungflieger in Dessau und die flugwissenschaftliche Vereinigung der Ingenieurkassen in Weimar angesiedelt. Der hallesche Verein will sich sogar

Mit dem Motorrad an dem Abendee eingebrochen

Wendeb. (Anst.). Der Landwirtsohn M. aus Wladkau war mit seinem Motorrad auf dem Abendee gefahren. Während nach die Eisen unter der Last des schweren Motorrades und M. verlor mit seiner Maschine im See. Nur mit Mühe gelang es M., sich auf das feste Eis zu retten. Seine Maschine konnte später geborgen werden.

Auch in Schkeuditz marschierten wir

Schkeuditz. Am Donnerstag Abend lag eine Stimmung über unserer Stadt, wie noch nie in der Reichsflaggen. Die ganze deutschlebende Bevölkerung war begeistert, als sie sich herausproben konnte, daß die NSDAP, im Verein mit Stahlhelm und Kriegereverein einen Kundgebung mit einer Kundgebung auf dem Marktplatz veranstalteten wollte. Schon lange vorher waren alle Straßen der inneren Stadt von den Einwohnern besetzt.

8.30 Uhr erlitten Kommandos, die Musik setzte ein und die Strohen von Scheuditz hallen unter den Marschritten der braunen und feldgrünen Kolonnen. 500 deutsche Männer, voran die SA, Hitler-Jugend, SS, und dann der Stahlhelm, am Schluß der Kriegereverein und die Parteigenossen, marschierten unter den Klängen eines Spielmannszuges an einer Parade Straße begriff durch unsere Stadt. Als die Kolonnen an der Geschäftsstelle der NSDAP, am Gäßchen „Blauen Engel“ vorbeimarschierten, wo ein Reichsführer den Markt grün und rot erleuchtete, wollte der Jubel kein Ende nehmen.

Nach der Parade gegen 10 Uhr nahm der Kundgebung auf dem Marktplatz Aufstellung, welcher wieder von einer großen Anzahl Parteigenossen umfäumt war. Da ergriff Vg. Kreisleiter Simon das Wort. Er wies auf die Bedeutung des 30. Januar hin. An diesem Tage habe der geniale Führer des großen Krieges, der Generalfeldmarschall von Hindenburg, das nationale Deutschland unter der Führung des Volksmannes Adolf Hitler geeint. Am Schluß seiner Ausführungen, welche

Horburg beginnt

Horburg-Merseburger Land. Den Feiern der Jahrtausendfeier eröffnet Horburg am 25. und 26. Februar als 100jährige Gedenkfeier. Die Schule veranstaltet einen Feiertagabend, an dem neben Gedichten, Gesängen und Reigen das von Herrn Lehrer Simmel, Reesdorf, verfaßte Stück „Aus Horburgs alten Tagen“ zur Aufführung kommt.

Wir können aus dem Inhalt folgendes berichten: 1. Teil: Der Sage nach schloß König Heinrich I. vor der Schlacht bei Flehberg den Feind, der ihm beim Kampf der Merseburger nur hinderlich sein konnte, nach Norden ab. Im düsteren Wald, gestört durch Sturm und Regen, beschließen die Führer, sich zwischen Fichtennetz und Kumpfen einen festen Wohnsitz zu bauen und Hinters Leid ums Jahr 1400 und nicht auf geschichtlicher Grundlage. Am Abend des 7. Sept. befinden sich Bischof Heinrich von Merseburg und Ritter Albrecht von Hadeborn im Gespräch an der Landstraße, die nach Horburg führt. Man hört im Walde das Galopp der Jagd; auf der Landstraße stehen nach Horburg gelagte Ritter, um am kommenden Tage vom Marienbilde zu beten und geschäftlichen Händeln, um diesen Gewinn beimutragen. Der 8. Teil ist ebenfalls geschichtlich und zeigt ein Jahrmarschbild am 8. Sept. 1618: Frauen, ein Kälberherd, der den Scheuditzer Landrecht überwindet und dann aber in den Tod gelangt wird, Hühnerfrauen, Händler, Dorfbesitzer und -mädchen.

ein eigenes Heim im Segelfluggelände erbauen

das durch die Raat eines 60 Morgen großen Flaches für Start und Landung noch erweitert werden ist. Die Generalversammlungen an der Flugzeughalle konnten vor Eintritt des Herbstes beendet werden. Anmerkung steht für die Unterbringung von Segelflugzeugen eine Fläche von nahezu 600 Quadratmeter zur Verfügung.

Starke Erhöhung der Spielautomatensteuer

Wernigerode. Auf Antrag der NSDAP wurde die Spielautomatensteuer von 6 Mark je Monat auf 100 Mark je Monat und Monat erhöht. Es ist die Spielautomatensteuer unter diesen Umständen beschränken können, ist sehr fraglich. Der Vertreter des Spielers vertritt seine Sache von 20 Mark vor gestanden.

Personalarbeitungen bei der Reichswehr

Magdeburg. Der Infanterieregiment IV und Territorial-Wehrführer der Provinz Sachsen und Standortältester von Magdeburg, Oberst B. Nagow, ist mit Wirkung vom 1. Februar zum Generalmajor ernannt worden.

Volkerk. Der langjährige Kommandant des Ausübungs-Regiments des Infanterieregiments 12, Major Sehnar, ist mit Wirkung ab 1. Februar zum Oberstleutnant befördert worden.

Unterhaltungsabend für Erwerbslose

Weitenfels. In „Schumanns Garten“ fand eine überaus erfolgreiche Veranstaltung für Erwerbslose statt. Außer dem vorgelesenen Gedichte der Schulpolizei und dem Selbsterleben „Kalia“ wirkte noch Lehrer Willi Mann mit heiteren Vorträgen mit. Das geistreiche Programm wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Der dritte Unterhaltungsabend findet kommenden Dienstag statt. Hier wirken mit der Mandation und das Männer-Doylekonzert unter Leitung seines Kapellmeisters Spalting. Die Eintrittskarten werden an Sozial- und Kleinrentner wieder vom Wohlfahrtsamt und an Erwerbslose vom Arbeitsamt kostenlos ausgeben.

Durch einen Strohhalm schwer verletzt

Straßw. Beim Strohhalm stieß sich der 10jährige Sohn eines Landwirts einen Strohhalm ins Auge. Die Verletzung war so erheblich, daß der Junge ins Naumburger Krankenhaus gebracht werden mußte.

Leuchern. (Einblick.)

Nach den Schauspielerbrüder haben es Einbrecher jetzt hauptsächlich auf Spielautomaten abgesehen. Die sie immer um ihren Inhalt gründlich plündern. So wurde in der Gastwirtschaft „Am Sportplatz“ der Geldautomat gestohlen und in der Sandrube erbrochen und seines Inhalts beraubt. Bei dem Einbruch nahmen die Einbrecher noch einige Flaschen Bier und Klänge waren mit.



Ein deutscher Begehr!

Trommel

Gold

6 Zigaretten 20g

Flach m. Gold und ohne

Trommel

31/3

Die Meistermischung

mit Gutscheine und Uniformbild



Trommel

a/Milch

6 Zigaretten 20g

Sprengung bei Höhe 711 / Von Bernd Veen

Die Traufe schlingelte sich wie ein grauer Wurm um den grünen Berg bis zu dem höchsten, gelben Fels, der im Carrel des Gebirges mitten zwischen unübersehbaren Waldgebieten wie die Wunde eines Wölfers aus all dem bunten und leuchtigen Grün herausstritt. Blauer Rauch stieg durch die grünen Wipfel und zeigte die Stellen, wo die einzelnen Arbeiter angelegt waren, um den Berg durch unerschütterten Berg und Wald zu freisetzen, damit später einmündige Arbeiter auf glatter Straße dahinfließen konnten.

Bei dem gelben Fels, der auf der Karte als Höhe 711 hieß, hielten unter hängendem Berg Fackeln und Kerzen, lagen Geleite, der Arbeiter nach. Die Pfist bereitete sich mit dem Klang der Haken und Schaufeln und des dampfenden in die Loden strotzenden Geleites und überlante die natürlichen Rante des Waldes.

Die Wenden, die bei dem gelben Fels arbeiteten, waren aus allen Gegenden und Schichten zusammengepackt. Landstreicher und Abenteuerer schauerten für einen Wochenlohn, der zur Hälfte dazu reichte, die Vorkosten beim Kantinenwirt, Brot und Speck, Kohlen und Zigarettenpapier zu kaufen, während die andere Hälfte am Abend in der Kantine in der hellen Flammenschein umgeben wurde, wenn die einzige Frau in dieser Einsamkeit zu allen abgelebten Bergarbeitern kamste oder mit kühnen Händen, an deren Armen keine Silberketten hingen, die Güter füllte.

Diese Frau, oder besser dieses Mädchen, war der einzige Zusammenhang dieser Wälder, vom Schicksal entzogen. Sie war sich gegenseitig misstrauend und im Dunke des Waldes nur zu leicht die vom Kadentel derbe gewordene Spiel im Geiste entliegend, wenn schamige, feilige Karten um die Schlinge auf dem Tisch ihre Wälder hielten, oder ob in heimlicher, unausgesprochener Nebenbuhlerhaft die Männer des Berges, ein Geiß der ganzen Hand, dann vor alles wortlos abgaben.

Vor noch nicht langer Zeit hatten Kontinente und Ingenieure sie in heimlichen Ehebündnissen herbeiführt, und als sie die ersten Ehebündnisse, brunnlos, sich gelügend in den Gütern wiegend, unter die Männer trat, war ein Eisen und Wälder um ihre Güter losgegangen, das alle Leute in den Wäldern vom Meilen bis zum nächsten gleich betrafte. Da sie es verachtete, die Ungehörigkeit und in ihren Kräftigen Pflichten ebenso wie die heimlich und verächtlich Zuvorkommen in diesen Verhältnissen. Sie abgaben, bis die ersten Eisen. Die hochmütigen Geleiten waren glatt geworden, und die ältesten und bewährtesten Wälder hatten Form bekommen.

Die Männer sangen bei der Arbeit aus rauhen bleichen Schwermütigen Wäldern und der Pan in Wäldern und Kantine war anders geworden. Dabei kam ein heimliches argwöhnisches Beobachten auf. Man konnte nicht glauben, daß diese Frau in der Einsamkeit hier keinen Gefährten haben sollte. Aber man war nicht die alte grüne Kontinente, der feine Ingenieur, der die Wälder unten in der Zentralfabrikation blieb, die kamen nicht in Frage. Aber der Vorkarbeiter, der wilde und härteste Mann der Wälder, ein unangenehmer Schaden, wenn es hoch wäre. Aber gerade den ließ sie doch immer abblenden.

Wer machte es also nur sein? Die Augen blickten prüfend an jedem, mit dem das Mädchen sprach oder innerlich beugte den Schritt und Schritt. Der schamige Blonde mit dem rotenbraunen Gesicht und dem starken weißen Häuten, der so gut arbeiten konnte, war irgendwo aus dem Wäldern gekommen war und gar nicht zu ihnen paßte, konnte es auch nicht sein,

denn oft genug hatten sie dem Mädchen gesagt, daß sie dem Wäldern die Knochen innen fieberhaft, Alles bildete nach ihr. Ihr Mund öffnete sich halb, krampfartig, wie um zu fragen oder zu schreien, und als im Augenblick der Degeneration, als im obenbetreffenden Wäldern der Sprengung ein geräusches Geräusch unter blondem Haar in die Deckung trat, fand das Mädchen aufwachen in sich zusammen.

Die Gefühlsregungen rollten und domierten den Gang hinaus. Alles schien in Aufruhr. Die Geleiten der Männer wogten, ein Genuß ging los. Der Vorkarbeiter sprang mit der Faust auf das Mädchen und den jungen Menschen. Da klang das Hornsignal: Sprengung vorbei!

„Wir müssen wieder an die Arbeit“, sagte eine Stimme irgenwobher.

„Siebenheit“ am Berliner Staatlichen Schauspielhaus.

Das Berliner Staatliche Schauspielhaus bringt Ende März Maxim Gorkis „Siebenheit“ zur Aufführung. Die Regie wurde Jürgen Fehling übertragen, während die männliche Hauptrolle Gotthard Mitzel übernommen wird. Vorher gab Willingers „Hose“ in Szene.



„Das Blumenfest“, eines der anmutigen Kleinemalereien Epikhows, die alle ein so überaus lebenswürdiges Humor aufweisen.

laden der Sprengung standen. Das Hornsignal kam zurück. Die Männer sahen sich um, ob alles da sei.

Die Augen des Mädchens lüchelten, lüchelten immer ruhiger in diese der Männer, lüchelten fieberhaft. Alles bildete nach ihr. Ihr Mund öffnete sich halb, krampfartig, wie um zu fragen oder zu schreien, und als im Augenblick der Degeneration, als im obenbetreffenden Wäldern der Sprengung ein geräusches Geräusch unter blondem Haar in die Deckung trat, fand das Mädchen aufwachen in sich zusammen.

Die Gefühlsregungen rollten und domierten den Gang hinaus. Alles schien in Aufruhr. Die Geleiten der Männer wogten, ein Genuß ging los. Der Vorkarbeiter sprang mit der Faust auf das Mädchen und den jungen Menschen. Da klang das Hornsignal: Sprengung vorbei!

„Wir müssen wieder an die Arbeit“, sagte eine Stimme irgenwobher.

„Siebenheit“ am Berliner Staatlichen Schauspielhaus.

Das Berliner Staatliche Schauspielhaus bringt Ende März Maxim Gorkis „Siebenheit“ zur Aufführung. Die Regie wurde Jürgen Fehling übertragen, während die männliche Hauptrolle Gotthard Mitzel übernommen wird. Vorher gab Willingers „Hose“ in Szene.



125. Geburtstag von Karl Epikhov, Karl Epikhov, der Schöpfer köstlicher Kleinbilder voll lieblich würdigen Humor.

Die Genieus des deutschen Schriftstums 70 Jahre alt

In aller Stille vollendete in ihrem Heim am Lago Maggiore die Genieus des deutschen Schriftstums, Johanna Wolff, die 75. Lebensjahre. Aus allen Werten der in Kunst Geborenen spricht eine schöne Menschlichkeit und warme Liebe zur deutschen Vatererde. Spät erst, im reifen Alter von 45 Jahren, hat sie zur Feder gegriffen, aber der ersten Band Brief, den sie vorlegte, fand sofort in weiten literarischen Kreisen Eingang. Es hat uns manches wertvolle Werk geschenkt, hat auch „Hans Geist am Meisen“ und dann aus neuerer Zeit „Anders Verleiten, ein deutsches Schicksal“, ein Buch, das eine Stimme, ein Bewusstsein zu ihrer sprechenden Stimme stellt. Obwohl fern der Heimat lebend, ist Johanna Wolff mit ihr noch heute wie ein verbunden und sie wird es bleiben. Wir wollen hoffen, daß sie uns noch längere nicht so letzte Wert in die Hand gegeben hat.

Das Schliersee Bauerntheater bleibt erhalten

Die Opferwilligkeit der Freunde und Förderer haben es erreicht, daß das Schliersee Bauerntheater, das zur Verleinerung gelangen sollte, erhalten ist. Die Sache hat sich so gelöst, daß die Einigung angeht, um die Sache aus dem Bereich der Kunst zu entfernen, was für den Schliersee die wirtschaftliche Rücksicht zu geben.

Der „Wagner der Kirchenmusik“ gestorben

Im Alter von 68 Jahren ist in Regensburg der Geistliche und Kirchenkomponist Peter Griesbacher gestorben. Griesbacher muß unter den modernen Kirchenmusikern als einer der besten genannt werden, was nie erlabener Schaffensfruchtbarkeit hat er neben 40 Messen und Chorgerängen auch viele weltliche Kantaten geschrieben; die Gesamtzahl seiner Werke beträgt weit über 300. Der Schliersee hatte ihn den erhabenen Weinmann der „Wagner der Kirchenmusik“ erworben. Er war an der Regensburger Kirchenmusikschule lange Jahre als Professor für Kontrapunkt und Stillehre tätig.

2 FRAUEN, 3 MÄNNER UND EIN TAUCHBOOT

ROMAN VON HANS LEHR NACHDRUCK VERBOTEN

Schon flüchtet einer von ihnen: „Die Kameraden sähen uns; wir sollen fragen, wie es geht?“

„Gedacht recht haben die Hand.“

Nur die Ruhe behalten, Augen, nur die Mügel. Wir sind durch die Mannung mattig gelacht worden — aber der glücklicher gewollene Partner hat die Hülfskommission gewarnt schon alarmiert. Wir müssen halt warten, bis die Taucher kommen und der Mann uns hebt. Benutzt die Gelegenheit und schlief! Glaubt die Kameraden — ich komme nachher selbst hinaus!“

Die Männer haben noch den Willen zur Hoffnung; sie sind dankend und bereit. Gedacht ist über sich selbst hinausgewandert; wie er jetzt dorthin und die Männer in der tiefen Ruhe des Wassers verabschiedet, daß eine Atmosphäre der Verwirrung um ihm aus.

In dem Banne seiner Persönlichkeit schlagen die Matrosen und Monteur sich in gegenseitiger Kommunikation auf die Schützen; sie machen inneren Verbindungen, Geringfügigkeit und reden sich in gegenseitiger Zuversicht.

Gedacht atmet im Gedanken auf, als sie wieder dranhin sind. Seine Augen leuchten wieder reflektiert, und in seiner durchdringenden Stirn, der jetzt eingestapelten Nase und in den Augenwinkeln erscheint der Schweiß der Anstrengung nach der Vergegenwärtigung der Menschen. Doch herzlich anerkennenden Blick beantwortet er mit tiefem Nicken.

Eine Schale Kognak, die man nicht trinkt, eine Zigarre, auf deren Genuss man vorzüglich halber ebenfalls verzichtet — und noch eine halbe Stunde Leben; die Zeit reicht kaum zum

Gedanken aus, geschweige denn zum Grubeln und Gähnen.

Odenfoop blüht in die goldrote Flüssigkeit. Da liegen auch die Streichhölzer; der Partner hat sie aus Versehen oder auch aus Nachlässigkeit liegen lassen.

Odenfoops Denken hebt: Die Fläche ist zu groß, die Flamme wird die Verbindung in Brand setzen! Suchend blüht er sich im Zimmer aus; es ist kein anderes Gerät vorhanden; nicht einmal ein Wasserwerk ist zu sehen; da fällt sein Blick auf die Zeitung; mühselig will er sich an sie heran.

Die gestellten Hände sind stark behindert, er hat höchstens noch abwärts Winkeln Zeit. Er schaut sich ab, den Nippel der Schale, ohne ihn zu verschütten, in den Vorderarm zu gießen; endlich ist es gelungen. Ein Streichholz legt die Flüssigkeit in Brand.

Odenfoop hält die Pfeifen in die Flamme. Sie geben an den Striden, Leben oder auch an den Gedanken. Er heßt die Fühne zusammen, aber gegen seinen Willen finden die Arme herunter.

Doch: Wortworts! Das heißt wieder. Es ist keine Zeit zu verlieren. Winnte um Minute verbrannt, und der Alkohol brennt gewollt ab! Mit konzentrierter Willenskraft hält er die Arme von neuem über die Flamme, und mit mächtigem Rud, der ebenso sehr vom Willen wie vom Schmerz dirigiert ist, sprengt er die

letzen Fäden; die Fußspalten machen kaum mehr Wärme.

Er richtet sich auf. Der Schmerz und die seiner Unterdrückung angewandte Anstrengung treiben das letzte Blut aus seinen Wangen; nur die Haare blühen dunkel gefärbt. Er lauscht mit angehaltenem Atem den Wert der Zimmertür; er hören näherkommende Schritte.

Mach öffnet er die Balkontür und springt hinaus. John Peter unter ihm wagt das Meer; er blüht kurz hinaus und wendet sich sofort um.

Mehrere Männer unter der Führung des Junkers betreten das Zimmer; flüchtig eilen sie auf den Balkon.

„Halt, halt — aber wir schiefen!“

Odenfoop blüht schon auf der Brust und stemmt die Fühne gegen den äußeren Rand der Plattform an. Narkose, einen Gefangenen, den man ertränken will, mit der Deutung des Schicksals von der Straße zurückhalten zu wollen.

„Siehst!“ ruft er erbittert.

Gleichzeitig trachten zwei, drei Schiffe. Die Fensterhaken flirren; die Tiere zum Balkon brüht gegen die Mauer.

Wird dem Kopf voran saust Odenfoop ins Meer hinaus.

In der kleinen Zentrale ist seit einer Stunde kein Wort mehr gesprochen worden. Die fünf Menschen sitzen nahe beieinander; sie sind nicht sich gegenseitig, doch die Wucht des Geschehens hat die Verbindung zwischen ihnen unterbrochen. Jeder hebt sich mit seinem Schicksal auseinander.

Nach Zuden subduert von Zeit zu Zeit immer wieder den Beobachter. Seine Haare blühen; ungeschickliche Male schon hat er die Hände in ihnen vergraben, um seine Gemütsbewegung von den anderen nicht erkennen zu lassen.

May sitzt vornüber gebeugt, mit in die Hände gefülltem Kopf. Die roten Haare fallen über die schon geförnten Finger. Sie blüht nicht auf und rührt sich nicht.

Gedacht wirkt einen Blick auf die Uhr. Der Grabesstille ist ihr Riden deutlich zu nehmen. Doch hält den Blick der tiefen Gedanken. Gedacht versteht ihn: Der Taucher muß nicht da sein, er ist schwimmend die Wälder und tritt leise an das selbstredende Quell heran, um die Eintrauern des Berges zu erlangen.

Niemand wagt laut zu atmen, niemand haucht ein Geräusch zu vernehmen. Alle lauschen, ob das Krachen, das Klappen an der Schiffswand nicht endlich ertönen wird.

Auch Tod wieder den Kopf wieder in die Hände. Unwohl ist die Rollenlinie; unruhig ist das atonale Wartenmüssen. Doch es ist ein einziger, noch übrig bleibt. Aufmerksam erörtertes Wechen, ohnmächtiges Gähnen und sinnlos; man hat das Unvermeidliche wie ein Mann zu tragen.

„So redet doch etwas!“ durchdringt Peter. „Wer erregt die Stille. „Dies dumme Schweigen merdet mich! Kaffee uns tranken, spielen; erzählt Wäse, aber benützt die Zeit nicht mehr aus!“

May auch zusammen; die Uhr blüht in freierer Durchdringung auf. Peter hat. Dann flüht sie den Kopf im Grubeln wieder in die Hände.

„Am diese Zeit wäre ich wohl erkrankt, wenn wir nicht bereit in die gemacht hätten, und meine Mutter hätte mir das Frühstück und den Bett gebracht.“ Keine Zuden spricht in erzwungenen zügigen Verabschiedung, aber leicht schaden zu erkennen, er nimmt die Worte ab und prüft umständlich die Güter.

Gedacht wirkt ihm einen warnenden Blick zu. May blüht stumm und rührt sich nicht; er stimmt aber hat sie den, wenn auch abgesehen davon, wie alle es tun müssen in diesem Augenblick, sich mit ihm und ihrem Leben auseinanderzusetzen, wie alle es tun müssen in diesem Augenblick, sich mit ihm und ihrem Leben auseinanderzusetzen, wie alle es tun müssen in diesem Augenblick, sich mit ihm und ihrem Leben auseinanderzusetzen.

May blüht stumm und rührt sich nicht; er stimmt aber hat sie den, wenn auch abgesehen davon, wie alle es tun müssen in diesem Augenblick, sich mit ihm und ihrem Leben auseinanderzusetzen, wie alle es tun müssen in diesem Augenblick, sich mit ihm und ihrem Leben auseinanderzusetzen, wie alle es tun müssen in diesem Augenblick, sich mit ihm und ihrem Leben auseinanderzusetzen.

May blüht stumm und rührt sich nicht; er stimmt aber hat sie den, wenn auch abgesehen davon, wie alle es tun müssen in diesem Augenblick, sich mit ihm und ihrem Leben auseinanderzusetzen, wie alle es tun müssen in diesem Augenblick, sich mit ihm und ihrem Leben auseinanderzusetzen, wie alle es tun müssen in diesem Augenblick, sich mit ihm und ihrem Leben auseinanderzusetzen.

May blüht stumm und rührt sich nicht; er stimmt aber hat sie den, wenn auch abgesehen davon, wie alle es tun müssen in diesem Augenblick, sich mit ihm und ihrem Leben auseinanderzusetzen, wie alle es tun müssen in diesem Augenblick, sich mit ihm und ihrem Leben auseinanderzusetzen, wie alle es tun müssen in diesem Augenblick, sich mit ihm und ihrem Leben auseinanderzusetzen.

Mitteldeutsche

Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L

1. Jahrgang Die Mitteldeutsche Nationalzeitung erscheint täglich (außer Sonntagen) mit wöchentlich Beilage, Vaterland u. Welt - Ergänzungshefte bei Bestellung. Infolge bbb. Gesetz, Streifen ob. Verbot können nicht berücksichtigt werden. Gonnabend, 4. Februar 1933 Bestag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise usw. Anfertigen, Fernruf siehe Seite 8 unter dem Impressum. - Umzugsforderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Nummer 30

Adolf Hitler vor seinen Gauleitern:

„Wir werden unsere Mission siegreich zu Ende führen!“

Zusammenbruch des französischen Abrüstungsplanes Adolf Hitlers Appell an die Weltpresse

Zum Schutze des deutschen Volkes

Sitzung des Reichskabinetts.
(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 4. Febr. Das gemeinschaftliche Schreiben der Feinde eines deutschen Wiederaufbaus hat dem neuen Reichskabinetts Veranlassung gegeben, Maßnahmen zu beraten, die zum Schutze des deutschen Volkes vor der Verbeugung und vor den Sabotageversuchen der jüdisch-marxistischen Verbrecher getroffen werden können. Das Reichskabinetts, das auch gestern wieder zu einer mehrstündigen Arbeitssitzung zusammentrat, beschäftigte sich eingehend mit diesem Thema.

Nicht weniger wichtig ist es aber, daß den intellektuellen Urhebern der Morde an neuen Arbeitern endlich das Handwerk gelegt wird. Diese Her-

„Alles, was ich verlange, sind 4 Jahre“

Der Reichskanzler vor der ausländischen Presse

Berlin, 4. Febr. Die Associated Press veröffentlicht nach einer Meldung des „B. W.“ eine Unterredung des Reichskanzlers Adolf Hitler mit ihrem Chefkorrespondenten. Auf die Frage nach einer

Erläuterung des Vierjahresplanes der Regierung antwortete Reichskanzler Adolf Hitler:

„Ich freue mich, daß Sie diese Frage gestellt haben. Wenn ich eine Propagandarede für meine Partei hätte vortragen wollen, so hätte ich versprochen können, daß die Arbeitslosigkeit am 15. März verschwunden sein würde und daß am 1. Mai die Landwirtschaft auf ihren alten Stand zurückgebracht wäre. Aber ich bin ehrlicher als die meisten meiner Gegner und habe daher keine solche Versprechungen gemacht. Es ist unmöglich, das Staatschiff sogleich in den rechten Kurs zu bringen. Dazu bedarf es Zeit. Alles, was ich verlange, sind vier Jahre.“

Rüchling fügte der Kanzler hinzu: „Denken Sie daran, daß ich beharrlich bin. Ich habe starke Nerven. Wenn ich nicht voll Entschlußkraft wäre, so stände ich heute nicht vor Ihnen.“

Im Anschluß an diese kurze Unterredung wurde eine Reihe Korrespondenten der englischen und der amerikanischen Presse empfangen, vor denen der Kanzler u. a. erklärte:

„Ich hoffe, die Welt weiß, was in Deutschland vorgeht. Ich appelliere an die Welt- und Presse, kein vorzeitiges Urteil über die Ereignisse, die jetzt ablaufen, zu fällen. Ich bitte Sie, die neue Regierung nach ihren Taten zu richten, und die Taten selbst in ihrer Gesamtheit zu nehmen und nicht etwa in isolierte Teilabschnitte zu zerpfücken.“

Politisches Wochenende

Dr. Tr. Als wir vor einer Woche die Woche zu einem Rückblick auf die Politik der Woche ergreifen, ahnen wir nicht, daß die von uns allerdings von Anfang an als einzige Lösung der Regierungskrisis bezeichnete Rangklerchaft Adolf Hitlers tatsächlich in wenigen Stunden zustande kommen sollte. Wir hatten uns immerhin noch auf einige Tage aufregender Verhandlungen gefaßt gemacht. Selten ist es in so kurzer Zeit gelungen, ein Konzentrationslabirint zu lösen, selten sind aber auch Führer so burokratisch ans Werk gegangen wie die Männer der heutigen Regierung in den entscheidenden Stunden des 29. und 30. Januar. Der vergangene Montag wird der Nation ein unvergeßlicher Gedentag bleiben, denn an ihm wurde zum ersten Male die Opferbereitschaft einer großen seit 14 Jahren für die innere und äußere Befreiung Deutschlands kämpfende Bewegung anerkannt und belohnt. War bis dahin an hohen und an höchsten Stellen ein Nationalsozialist immer als Mensch zweiten und dritten Grades behandelt worden, so wandelte sich jetzt das Bild völlig. Und heute können wir es tagtäglich erleben, daß auf einmal alle Welt ihren Stolz darin sieht schon feils nationalsozialistisch gefinnt gewesen zu sein.

Endlich hatte man in der allerhöchsten Not, nachdem Regierung auf Regierung abgewechselt schiefte hatte, das Gebot der Stunde begriffen. Die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Berufung Adolf Hitlers zum Kanzler des Deutschen Reiches und damit die Einsicht, daß der Nationalsozialismus seine historische Aufgabe der Rettung Deutschlands von den zerstörenden Giften des Marxismus erfüllen muß, war plötzlich an höchsten Stellen wie auch auf der Straße zu finden, auf der die Stimmung einen unergleichbaren Ausdruck fand. Das Werk der nationalen Einigung wurde zuletz als das empfundene, was es in Wirklichkeit auch ist: Die größte Tat seit der Beendigung des Weltkrieges. Mit dem Einbau der nationalsozialistischen Bewegung in den Staat war das Werk vollendet, das mit völlig untauglichen Mitteln wohl die letzten beiden Kanzler angestrebt hatten, aber nie erreichen konnten. Man muß sich einmal darüber klar werden, daß wir doch zuletz einer Situation aufzuweichen, in der sich außerhalb der eigentlichen Staatsmacht ein zweites Deutschland organisiert, daß in sich, ohne den Ausdruck in der staatlichen Organisation zu finden, den Weltanschauungsgehalt des Dritten Reiches bereits vorlebte und gestaltete. Es ist eine Annäherung sonderbarerweise gewesen, daß Regierungen glauben, eine Nation retten zu können, die von ihrer stümperhaften Arbeit gar nichts mehr wissen wollte und darum absteigend stand und stehen mußte, weil sie sich mit Recht zu schade für nutzlose Experimente war.

Aber nicht nur die nationale Einigung gelang, nein auch das Bündnis zwischen dem großen Feldmarschall und dem Führer der deutschen Freiweltbewegung kam zustande, ein Bündnis, welches bis dahin immer wieder geschickt hintertreiben worden war. Wir können heute mit Recht annehmen, daß der Reichspräsident über unsere Bewegung und unseren Führer nicht richtig unterrichtet worden ist. Es heißt heute nicht mehr zur Debatte, welche Kreise

Aufruf Adolf Hitlers

Berlin, 3. Febr. Adolf Hitler erläßt folgenden Aufruf an die NSDAP.:

„Parteigenossen! SA- und SS-Männer!
13 Jahre seid Ihr in seltener Disziplin mir gefolgt! Die kommunistische Mordorganisation heßt seit Tagen in unverantwortlicher Weise gegen eine nationale Erhebung. Niemand verliert die Nerven! Hatet Ruhe und Disziplin! Lacht Euch nicht durch Spitzel und Provokatoren an der Befolgung dieses meines Befehls irre machen. Die Stunde der Niederbrechung dieses Terrors kommt.“
gez. Adolf Hitler.

Dem unbekanntem Parteigenossen und SA-Mann

gehört in dieser Stunde der Dank

Berlin, 4. Febr. Im Anschluß an die Gauleitertagung fand im Festsaal des Preussischen Landtages ein geistliches Beisammensein der Gauleiter mit den Parteigenossen der Reichsleitung statt. Trotz seiner außerordentlichen Anspruchnahme durch die Amtsgeschäfte ließ der Führer es sich nicht nehmen, bei seinen Gauleitern zu erscheinen. Gauleiterspräsidenten Berlin begrüßte als Hausvater den Führer, während der Stadtleiter der PD., Ga. Dr. Leh, im Namen der PD. den Führer willkommen hieß.

Adolf Hitler sprach im Laufe des Abends warme und herzliche Worte zu seinen treuen Mitarbeitern und erinnerte sie, antwärtend an sein eigenes Schicksal, an die Entwicklung der Bewegung, die man schließlich als ein Wunder bezeichnen müsse.

Mit Recht könne der Nationalsozialismus stolz auf den Erfolg sein, mit dem heute ein ungeheurer 14jähriger Kampf um die Wiedergeburt des deutschen Volkes zum ersten Male belohnt wird. Der Führer sprach von jenem unbekanntem SA-Mann, von jenem unbekanntem Parteigenossen, der oft, ohne es verstandesmäßig zu begreifen, nur seine ganze Kraft, ja oft Leben und Gesundheit, einsetzte und noch einsetzt im Kampf des Nationalsozialismus. Das Schicksalhafte dieses Vereintseins, zu opfern und zu kämpfen, gebe uns die Zuversicht, daß wir unsere nationalsozialistische Mission siegreich zu Ende führen werden. Dem unbekanntem Parteigenossen und SA-Mann gehörte in dieser Stunde der Dank, denn nur auf Grund dieser Opfer, auf Grund dieser Treue und auf Grund dieses namenlosen Idealismus hätte der Erfolg errungen werden können. Beglückert stimmten die Gauleiter in das Heil ein, das dem unbekanntem Nationalsozialisten dargebracht wurde, der seine Pflicht tut, ohne Dank zu verlangen und der es nicht verstehen würde, wenn man ihm für etwas danken würde, was ihm eine selbstverständliche Pflicht ist.



Reichsliste von unserem Führer Adolf Hitler geführt werden. Auf diese Weise ist für jeden, der den Stimmzettel in die Hand bekommt, festzulegen, daß der Führer die Partei und die Partei der Führer ist.

Verbot des „Vorwärts“

Berlin, 4. Febr. Auf Grund des § 6 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Erhaltung des inneren Friedens vom 10. Dezember 1932 in Verbindung mit den §§ 51 bis 59 StrGB, hat der Polizeipräsident die in Berlin erscheinende Tageszeitung „Vorwärts“ einschließlich der Kopfbücher mit sofortiger Wirkung bis zum 6. Februar 1933 einschließlich verboten. Das Verbot umfaßt auch jede neue Druckchrift, die sich inhaltlich als alte darstellt oder als ihr Ersatz angesehen ist.